IMT Nuremberg Archives

H – 2237

International Court of Justice

Schacht Exhibit Nr. 18

Davies, Joseph E;
Mission to Moscow
New York 1941
Auszüge

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Sc Exhibit 18
~~Admit~~ Filed
May 1, 1946

H2237 - 0002

H2237 - 0003

Schacht Exhibit Nr. 18

Davies, Joseph E; Mission to Moscow
New York 1941
Auszüge

S. 1o6

Litwinow, Spanien und Kollektiv-Sicherheit
Nr. 156 Moskau, den 26.März 1937

An den Herrn Staatssekretär

Lage in Spanien,Europäischer Friede, Teilnahme der Sowjets am Rüstungsabkommen.

Gemäss Verabredung suchte ich Aussenkommissar Litwinow auf, um ihm vor meiner Abreise nach den Vereinigten Staaten einen Abschiedsbesuch abzustatten.

Seite 1o8/1o9

Ich erwähnte dann, dass die Lage in Europa in ihren Grundzügen doch einfach sei, und dass es schwer zu begreifen sei, warum die Staatsmänner Europas sich nicht darauf einigen können, dass England, Frankreich, Deutschland, Italien und Russland sich verpflichten, die territoriale Integrität Europas zu erhalten und durch Handelsverträge Deutschland mit Rohmaterialien zu versorgen und ihm dadurch die Garantie zu geben, dass es leben könne. Dies würde die Völker Europas beruhigen und die Welt von den ungeheuren Rüstungslasten und der Furcht vor einem katastrophalen Krieg befreien. Die prompte Entgegnung war; "Glauben Sie, dass Hitler jemals sich mit etwas derartigem einverstanden erklären würde?" Ich sagte, dass ich das nicht wüsste, aber dass meiner Meinung nach in Deutschland ein ziemlicher Kreis einflussreicher und verantwortlicher Männer vorhanden sei, denen ein solcher Gedankengang einleuchten würde. Litwinow versetzte, dass er glaube, dass dies der richtige sei; dass Schacht solch ein Mann sei; er glaube jedoch nicht, dass sie sich gegen Hitler und die in Deutschland herrschenden politischen und militärischen Kräfte durchsetzen können.

H2237 - 0004

Schacht Exhibit Nr. 18

Seite 154.

.....

Als ich den Vorschlag des Präsidenten der Vereinigten Staaten darlegte, Rüstungen auf solche Verteidigungswaffen zu begrenzen, die ein Mann auf seiner Schulter tragen könnte, sprang er vor Begeisterung beinahe von seinem Stuhl auf. Er sagte es wäre so einfach, dass es der Ausspruch eines Genies sein könnte. Er glaubte, es könnte sicher durchgeführt werden. Er fragte mich; "Würden Sie das bei passender Gelegenheit Hitler gegenüber zur Sprache bringen?" Ich antwortete; "Natürlich würde ich das tun."....

Seite 158,159.

Moskau, 26. Juni 1937

DER PRAESIDENT+

Sehr geehrter Herr Präsident!

Im Verfolg unserer letzten Unterhaltung habe ich in Berlin die Reise nach hier unterbrochen. Ich erfuhr, dass Botschafter Luther nicht direkt nach Deutschland, sondern auf dem Wege über den Orient zurückgekehrt. Ich hatte jedoch eine sehr interessante persönliche Unterhaltung mit Schacht. Er sprach mit grosser Offenheit und tiefer Bewegtheit.

Er erklärte, dass die wahre Ursache der europäischen Unruhen die Angst sei; dass Versuche, das Problem durch die Währungsstabilisierung, durch die Beseitigung von Wirtschaftsgrenzen usw. zu lösen, natürlich nützlich, aber ergebnislos wären, die Katastrophe eines europäischen Krieges abzuwenden, denn diese würde noch nicht die wahre Ursache, d.h. die Furcht vor Eroberung oder Invasion physisch oder ökonomisch beseitigen.

Ich erklärte ihm dann, dass der Präsident in einer Unterhaltung mit mir die europäische Lage dargelegt hat und erwogen hätte, dass eine Lösung durch eine Vereinbarung unter den europäischen Nationen gefunden werden könne, wonach die Rüstung

---

+ Soll heissen; An den Präsidenten der Vereinigten Staaten

H2237 - 0005

Schacht Exhibit Nr. 18

auf eine ausschliesslich defensive, militärische Basis zurückgeführt werden solle, und zwar durch die Beseitigung der Luftwaffe, der Tanks und der schweren Ausrüstung und die Begrenzung der Rüstung nur auf solche Waffen, die ein Mann auf dem Rücken tragen könne, mit einer Vereinbarung der Nationen verknüpft für eine entsprechende Überwachung des Planes durch einen neutralen Staat. Schacht war buchstäblich begeistert von dieser Idee. Er sagte, das ist absolut die Lösung und fügte hinzu, dass sie in ihrer Einfachheit ein grosses Genie verriete. Sein Enthusiasmus war aussergewöhnlich. Ich fragte ihn, ob er glaube, dass die deutsche Regierung einen solchen Plan erörtern würde. Er bejahte dies mit vollem Vertrauen.

Ich fragte ihn, ob er den Botschafter Luther seit seiner Rückkehr gesehen hätte, was er verneinte. Ich regte an, dass er sich mit des Botschafters Berichten im Foreign Office vertraut machen möge, die jener (Luther) vor seiner Abreise von Washington gemacht hat. Er erklärte, dass er das tun würde. Dass er diese Idee mit seiner Regierung prüfen will, und drückte den Wunsch aus, mit mir dann weiter darüber zu verhandeln.

Wenn die Parteien wirklich Frieden wünschen, so ist hier eine Formel und ein Mittel vorhanden. Es kann mit verhältnismässig geringer Schwierigkeit untersucht werden. Wenn es wirksam gemacht werden kann, so wird Ihr Plan die europäische Zivilisation gerettet haben. Wenn von irgendeiner Seite der Plan vereitelt wird, so würde ein Briefaustausch zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und der für den Plan bereiten Partei die Atmosphäre klären und die Last der Verantwortung für einen Krieg der Partei aufbürden, der sie zukommt.

Mit der Versicherung meiner grössten Bewunderung und den wärmsten Grüssen bin ich

ergebenst
Joseph E.Davies

H2237 - 0006

Schacht Exhibit Nr. 18

N.B.

Mit Rücksicht darauf, dass dies nicht ein offizieller, sondern ein rein persönlicher Besuch war, den ich Schacht abgestattet habe, habe ich darüber dem Botschafter Dodd keinen Bericht erstattet.

Beglaubigung der Übersetzung
des Dokuments Nr.

2.März 1946.

Ich, Dr. H.v.V. VEITH, AGO No. D 15o649 bestätige hiermit, dass ich durchaus vertraut mit der englischen und deutschen Sprache bin und dass das Vorstehende eine wahrheitsgemässe und richtige Übersetzung des Dokuments darstellt.

Dr.H.v.V.VEITH
AGO No. D 15o649

Hierdurch bescheinige ich, dass das vorstehend wiedergegebene Schriftstück eine wortgetreue Abschrift der seitens der Übersetzungsabteilung des Internationalen Militärgerichtshofes vorgenommenen Übersetzung aus Davies, Joseph E., Mission to Moscow, New York 1941, ist.
Nürnberg, den 12.März 1946.

Dr.jur.Herbert Kraus
Professor der Rechte

Schacht Exhibit 18

Filed May 1, 1946
Kostelley
Deputy.

14-2237

H2237 – 0007

H2237 – 0008

Schaak E 6 IV-18

D-Dorf
1.38